

4. Die Blüte des deutschen Bauernstandes, die um das dreizehnte Jahrhundert infolge der höheren Bodenerträge eintrat, Hand in Hand mit der Verarmung des Grundadels, der den landwirtschaftlichen Eigenbetrieb meist aufgab und von den Renten lebte, welche die Bauern zahlten. Gleichzeitig ist die bäuerliche Kolonisation der ostelbischen Gebiete; dorthin und in die aufblühenden Städte fließt der Überschuß der bäuerlichen Bevölkerung ab.
5. Der Niedergang des Bauernstandes, der durch die Zerteilung der Bauernhöfe, die Erhöhung der Frondienste und Abgaben durch die Gutsherrn, die Abwälzung eines großen Teils der Steuern auf die bäuerliche Bevölkerung u. a. eintrat. Der Bauernkrieg führte zu einer Verschlechterung der bäuerlichen Verhältnisse; der dreißigjährige Krieg hatte vielfach eine völlige Vernichtung des ländlichen Wohlstandes zur Folge. Dazu kam, daß die Gutsherrschaft jetzt den landwirtschaftlichen Eigenbetrieb wieder aufnahm und, zumal in den ostelbischen Gebieten, sich mit Erfolg bemühte die Bauern an die Scholle zu binden, ihre Leistungen für den Gutshof zu erhöhen und ein Obereigentumsrecht des Gutsherrn an dem Bauernhofe auszubilden.
6. Die Befreiung des Bauernstandes seit Stein und Hardenberg geht Hand in Hand mit der „Mobilisierung“ des Bodens, für den sich der Grundsatz der ungeschmälernten Verkäuflichkeit durchsetzt. Seit der Mitte des neunzehnten Jahrhunderts hat sich der landwirtschaftliche Betrieb durch die Anwendung von Maschinen und künstlichen Düngemitteln sehr verbessert; die Äcker sind von Staats wegen zusammengelegt worden. Andererseits wird die Landwirtschaft bedroht durch die Einfuhr billigeren, überseeischen Getreides, welche durch die Ausbildung der Transportmittel ermöglicht wird.

10. Das Gewerbe.

1. Die Stufe des Hausfleißes (Hauswerks), die der geschlossenen Hauswirtschaft entspricht. Kleider, Geräte, Waffen u. s. w. werden zunächst im Kreise der Familie, dann der durch Sklaven, Hörige, Diener erweiterten Hausgemeinschaft angefertigt. Die erste Arbeitsteilung geschieht zwischen Männern und Frauen; es folgt eine weitere Teilung der Arbeit in verschiedene gewerbliche Tätigkeiten (vgl. die Sklavenwirtschaften der antiken Welt und die Fronhöfe des Mittelalters).
2. Die Stufe des Handwerks. Auf dieser Stufe sind die gewerblichen Produzenten frei, im eigenen Besitz der Werkstätte und der Produktionsmittel und verkaufen die fertigen Erzeugnisse